

MÜHLEN, VILES UND LADINER

Eine „alte Welt“ bleibt im **Südtiroler Dorf Lungiarü** erhalten.
Die Ortschaft in den Dolomiten darf sich seit August Bergsteigerdorf nennen.



Fotos: sanvigilio.com

Eine „andere“ Welt: Lungiarü pflegt die ladinische Kultur und kleine, familiäre Strukturen.

Mit „Bun de“ begrüßen die Bewohner von Lungiarü im Gadertal die Gäste, sie sprechen ladinisch und unterscheiden sich mit ihrem Tal und ihren Gewohnheiten auch sonst sehr von anderen Dolomitingemeinden. Keine Aufstiegshilfen, kein Massentourismus, kein Durchzugsverkehr gibt es in dem 550-Seelendorf, der zur Gemeinde St. Martin in Thurn zählt und im Deutschen Campill genannt wird. Das Unterkunftsangebot von Lungiarü mit 22 Beherbergungsbetrieben und 274 Betten charakterisiert sich durch kleine Strukturen mit großer Familiarität, die für ein be-



sonders herzliches und privilegiertes Verhältnis zwischen Gastwirten und Gästen sorgt.

Traditionen und familiäre Beherbergungen

Auf 1398 Metern im Talschluss gelegen, umgeben von Wiesen, Almflächen und Wäldern, gehört mehr als die Hälfte des Fraktionsgebietes von Lungiarü zum Naturpark Puez-Geisler. Nicht nur mit der Natur gehen die Dorfbewohner sorgsam um, vor allem pflegen sie ihr ladinisches Erbe. Sprache, Bräuche und Traditionen der ältesten Sprachgruppe in Südtirol leben hier weiter. Etwa in den „Viles“, den ältesten Siedlungen des gesamten Gadertals, die man heute noch im Sommer über die „Roda dles Viles“ bestaunen kann. Die Rundwanderung von Lungiarü aus führt in knapp drei Stunden über Wälder und Wiesen zu den traditionellen kleinen Wohnsiedlungen, die aus eng nebeneinander gebauten Höfen bestehen.

Einzigartig in Südtirol ist das Mühlental, ladinisch Val di Morins genannt. Am Seres-Bach zwischen den beiden Weilern Seres und Misci machen acht wohlerhaltene alte Wassermühlen eine vergangene Alltagskultur und Arbeitswelt wieder lebendig, in der Selbstversorgung und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Talbewohner eine Selbstverständlichkeit waren.

Geologie und Naturkunde im Naturpark

Für Wanderer und Bergsteiger bietet sich Lungiarü vor allem für Touren in den Naturpark Puez-Geisler an. Seine 10722 Hektar große Fläche umfasst das Gebiet rund um die Geislergruppe. Aufgrund seiner interessanten Geologie wird dieses Schutzgebiet auch gerne das Geschichtsbuch der Erde bezeichnet. Hier liegen sämtliche für die Dolomiten typischen Gesteinsarten, Ablagerungsschichten und Verwitterungsformen. Aber auch die Fauna und die Flora des

Tourentipp:

Col dala Soné (2633 Meter)

Vulkanartig mitten im Puezhochplateau alleine aufragend, ist der Col dala Soné nicht nur eine imposante Erscheinung, sondern auch aus geologischer Sicht äußerst interessant und ein Insider-Tipp für Bergsteiger. Der Aufstieg erfolgt zunächst bis zur Puezhütte (siehe Tour Puezspitze), und von dort Richtung Osten. Das letzte aufsteigende Stück führt über einen schwer erkennbaren Pfad zum einsamen Gipfel. Für den Abstieg bietet sich dieselbe Route an. Alternativ führt der Weg nach Norden zu einem weiteren Gipfel (Ciampani 2668 Meter) mit toller Aussicht auf das Antersasc-Tal, und von dort auf dem Weg Nr. 1 hinab bis zur Puezscharte. Höhenunterschied: 1000 Meter Zeit: 4 bis 5 Stunden

Naturparks weisen eine einzigartige Artenvielfalt auf. Zum Kennenlernen ist eine Bergwanderung in das Antersasc-Tal und auf den Crëp dales Dodesc (von wo man das ganze Campilltal überblickt), oder eine Wanderung auf Munt d'Adagn zu empfehlen. ■

www.sanvigilio.com

Tourismusverein San Vigilio-San Martin
Catarina Lanz Str. 14, I-39030 San Vigilio
Tel. +39/0474/501037, info@sanvigilio.com